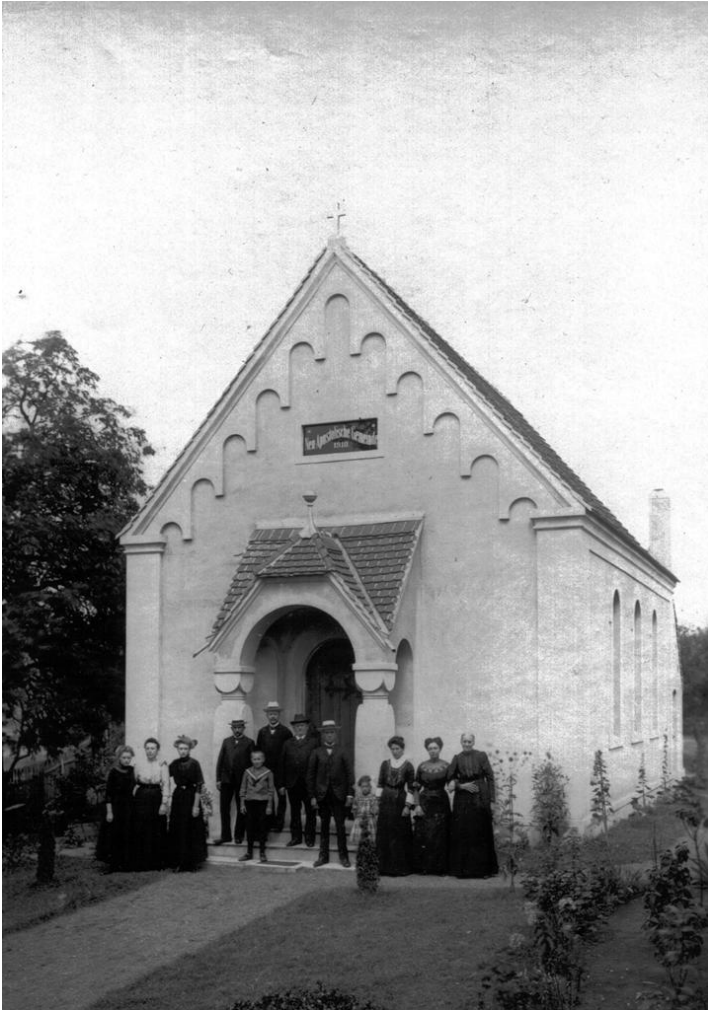


Historischer Abend in Sennestadt



Die Entstehung der apostolischen Gemeinschaften in Deutschland

NAK Bielefeld-Sennestadt,

19. April 2010

M. Eberle

Historischer Abend in Sennestadt

Ein paar einführende Worte:

- Geschichte ist immer auch Interpretation. Die hier vorgestellten Ereignisse und Personen können immer auch unterschiedlich bewertet werden.
- Geschichte der Kirche ist auch eine Geschichte der ehrlich Glaubenden.
- Diese Präsentation ist die Arbeit eines Einzelnen, und deswegen zwangsläufig subjektiv geprägt.
- Das Kurzreferat wird etwa 30 min. dauern, danach schließen wir ein formloses Gespräch an. Wenn ihr Fragen habt, unterbrecht mich bitte.

Historischer Abend in Sennestadt

Inhalt des Referats:

- Das wiedererweckte Apostelamt und die katholisch-apostolischen Gemeinden (KAG)
- Heinrich Geyer und die Anfänge der Hamburger Allgemeine christlich-apostolische Mission (AcaM)

Vorab eine Warnung!

- Manche haben im Religionsunterricht für die Gemeinden der englischen Apostel den Begriff „altapostolisch“ gelernt.
- Der Begriff ist problematisch, weil durch unterschiedliche (apostolische) Gruppen mehrfach belegt:
 - Alt-Apostolische Gemeinde (Strube, 1888)
 - Old Apostolic Church of Africa (Klibbe, 1926)
 - Alt-Apostolische Kirche (Schulze, 2005)
- Die Gemeinden der englischen Apostel nannten sich „**katholisch-apostolische Gemeinden**“ (gr. katholikos=„das Ganze betreffend, allgemein gültig“, NICHT römisch-katholisch usw.). Der Name kommt aus den altkirchlichen Bekenntnissen.

Einige Schlaglichter zu den Ursprüngen

- Ende der 1820er Jahre entstand eine charismatische Erweckungsbewegung (d.h. es gab geistliche Zeichen und Weissagungen in Deutschland, England und Schottland).
- In den sogenannten Albury-Konferenzen trafen sich 44 Vertreter des englischen Establishment zu Gebetsrunden auf dem Landsitz des Bankiers und Parlamentariers Henry Drummond (1826-1830) in Albury (Surrey).
- Der schottische Prediger Edward Irving lässt 1832 Weissagungen in seiner Londoner Gemeinde zu; er wird deswegen aus der schottischen Nationalkirche ausgeschlossen. Seine Gemeinde folgt ihm.

Die Bewegung formiert sich

- Teile der entstandenen Bewegung gründen Gemeinden.
- Unter dem Eindruck endzeitlicher Prophezeiungen werden zwischen 1832 und 1835 zwölf Persönlichkeiten aus Großbritannien zu Aposteln berufen, deren Aufgabe es sein sollte, die Kirche auf das zweite Kommen Jesu vorzubereiten.

Die Apostel

- John Bate Cardale - „Pfeiler der Apostel“, Apostel für England
- Henry Drummond - Apostel für Schottland und die Schweiz
- Spencer Perceval - Apostel für Italien
- John Henry King-Church - Apostel für die Niederlande und Dänemark
- Nicholas Armstrong - Apostel für Irland und die Kirchen Griechenlands und des Orients
- Francis Valentine Woodhouse - Apostel für Süddeutschland und Österreich
- John Tudor - Apostel für Polen
- Henry Dalton - Apostel für Frankreich
- Thomas Carlyle - Apostel für Norddeutschland
- Francis Sitwell - Apostel für Spanien und Portugal
- William Dow - Apostel für Russland
- Duncan MacKenzie

Thomas Carlyle

- 17.7.1803-28.1.1855
- Jurist, Presbyterianer
- Ab 1836 zuständig für Norddeutschland, später auch Polen, Norwegen und Schweden.
- Gründete ab 1848 die ersten deutschen Gemeinden.



Die nächsten Schritte

- 14. Juli 1835: Aussendung der Apostel.
- Die Apostel verfaßten eine Schriftreihe, das Testimonium (lat. „Zeugnis“). Ab 1837 wurde dieses Dokument an geistliche und weltliche Häupter verteilt.
- In den Dokument betonten die Apostel den von ihnen als schlecht empfundenen Zustand der christlichen Kirche und beanspruchten die Leitung derselben.

Exkurs: Die Kirche

- Die Apostel verstanden unter „Kirche“ nicht etwa eine religiöse Gemeinschaft (wie die röm.-kath., protestantische oder anglikanische „Kirche“).
- Die Kirche – das waren für die Apostel alle getauften Christen ohne Unterschied. Als Apostel fühlten sie sich gerufen, diese große Kirche zu leiten.
- Die religiösen Gemeinschaften bezeichneten die Apostel mit „Kirchenabteilungen“.

Exkurs: „Die Kirche“ in den kath.ap. Gemeinden

„Wenn eine Kirche auf eine andere blickt,
schaut sie denselben Leib Christi,
deren Teil sie selbst ist;
sie blickt auf sich selbst.“

Apostel William Dow

Wird der Anspruch der Apostel anerkannt?

- Ein Echo auf das Testimonium bleibt aus – fast möchte man sagen, verständlicherweise.
- Nach einer Krise in den 1840er Jahren beginnen die Apostel, „Mustergemeinden“ für eine Kirche unter Aposteln aufzubauen.
- 1847 wird die apostolische Handauflegung (die Versiegelung) eingeführt.
- Gleichzeitig gründen die Apostel mit sehr unterschiedlichem Erfolg Gemeinden in Europa.

Der Stamm Norddeutschland

- Wir kommen nun in den für uns interessanten Bereich. Hier ist Apostel Thomas Carlyle zuständig.
- Sommer 1837: Erster Besuch von Apostel Carlyle im Stamm Norddeutschland, lange Aufenthalte in Berlin und Dresden, Reisen durch ganz Nord- und Ostdeutschland.
- 17.10.1847: Erster Versiegelungsdienst in Frankfurt/Main.
- 2.1.1848: Erste Gemeinde in Marburg/Lahn.
- 17.1.1848: Apostel Carlyle zieht nach Berlin.

Der Stamm Norddeutschland

- Es entstehen schnell weitere Gemeinden in Berlin, Stettin, Liegnitz, Königsberg, Memel, Frankfurt/Oder, Danzig und an vielen weiteren Orten.
- 1849 erscheint die erste Ausgabe der Liturgie (des Gottesdienstbuchs) für Norddeutschland.
- Der Volksschullehrer Heinrich Geyer wird 1850 in Berlin zum Priester (Propheten) ordiniert, und 1852 in Albury zum Engel berufen und geweiht. Seitdem fungiert er als „Prophet mit dem Apostel“, d.h. als höchster Prophet des Stammes Norddeutschland prophetischer Begleiter von Apostel Carlyle.

Tonpause: Te lucis ante terminum

Aus dem kath.-ap. Gesangbuch (Hymnologium) von 1859:

1. Weil nun des Tages Ende kommt, so bitten wir, Herr, unser Gott, nach deiner großen Mildigkeit, sei uns zu Schutz und Schirm bereit!
2. Behüt' uns vor dem Grau'n der Nacht, vor der Gewalt der Finsternis und laß den Feind nicht zu uns ein, erhalte Leib und Seele rein.
3. Das gib uns, Vater, frommer Gott, der mit dem eingebor'nen Sohn und mit dem Geist, dem Paraklet, regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Bruch in Norddeutschland

1855 stirbt Carlyle plötzlich nach einer Schwedenreise, nur 51 Jahre alt. Apostel Francis Valentine Woodhouse übernimmt den Stamm Norddeutschland.

Dort haben sich inzwischen Ansichten (des Apostels Carlyle) verbreitet, die von Woodhouse nicht unbedingt geteilt werden:

- Die norddeutsche Liturgie ist sehr vom Protestantismus geprägt, während Woodhouse eher dem (Anglo-) Katholizismus zuneigt.
- Apostel Carlyle hatte sich über die Frage nach einem durch Gott vorgenommenen Ersatz für „ausgefallene“ Apostel 1851 generell nicht ablehnend geäußert. (So einen Ersatz müßte Gott allerdings selbst vornehmen.)

Bruch in Norddeutschland

- Heinrich Geyer ist einer der profiliertesten Geistlichen im Stamm Norddeutschland. Er neigt zu der Haltung, dass verstorbene Apostel durchaus durch prophetisch neu Gerufene ersetzt werden sollten.
- Er verschätzt sich allerdings: Der Einfluß von Weissagungen und Prophetien ist längst nicht mehr so groß wie zu Beginn der Bewegung.
- 1860 ruft er Charles Böhm und William Caird zu Aposteln; während die versammelten Propheten zunächst die Rufung freudig begrüßen, lehnen die Apostel die Rufung ab.

Bruch in Norddeutschland

- 1862 beginnt eine Auseinandersetzung von Geyer mit dem Berliner Erzengel (Bischof) C. Rothe über eine Detailfrage der Endzeitlehre der KAG. Die Auseinandersetzung eskaliert.
- Zum 31.12.1862 wird Geyer seines Amtes enthoben und vorläufig exkommuniziert (vom Abendmahl ausgeschlossen). Die Ereignisse überschlagen sich.
- Noch während dieser Vorgänge beruft Geyer den Priester Rudolf Rosochacky aus Königsberg zum Apostel.

Bruch in Norddeutschland

- Rosochacky und Geyer werden vom Hamburger Vorsteher Friedrich Wilhelm Schwarz telegraphisch nach Hamburg eingeladen.
- Dort wird am 4.1.1863 der neue Apostel der etwa 150 Mitglieder zählenden Gemeinde vorgestellt, fast alle nehmen ihn an.
- Am 17.1.1863 erklärt Rosochacky, dass er seine Rufung zum Apostel nicht mehr als göttlich betrachtet, und stellt sich wieder unter die Leitung von Apostel Woodhouse.

Aber sie können nicht mehr zurück...

- Geyer und Schwarz bleiben bei ihrer Haltung, die Rufung von Rosochacky sei von Gott gewesen. Krisengespräche mit Engel Rothe bleiben ergebnislos.
- Am 27.1.1863 werden Schwarz und die Hamburger Gemeinde exkommuniziert. Apostel Woodhouse bestätigt dies in einem Rundschreiben vom 6.2.1863.
- Die Hamburger Gemeinde ist nun auf sich gestellt.

Umbrüche in Hamburg

- Am 12.4.1863 wird (in Abwesenheit von Geyer) der bisherige Priester Carl Wilhelm Louis Preuß für Norddeutschland zum Apostel gerufen.
- Bald danach wird auch Friedrich Wilhelm Schwarz zum Apostel gerufen, sein Arbeitsgebiet sind die Niederlande.
- Die Hamburger Gemeinde nimmt den Namen „Allgemeine christlich-apostolische Mission“ (AcaM) an.
- Sie gibt sich noch 1863 ein eigenes Gottesdienstbuch, das sich unter anderem an die frühen Bücher von Carlyle anlehnt.

Die AcaM

Aus der AcaM entstehen weitere Gemeinschaften:

- Friedrich Schwarz, ebenfalls zum Apostel gerufen, gründet in den Niederlanden die „Apostolische Zending“
- Friedrich Wilhelm Menkhoff wird von Schwarz versiegelt und gründet, ausgehend von Bielefeld, die „Apostolische Gemeinde“

Mehr zu diesen Entwicklungen, die uns letztendlich zur Neuapostolischen Kirche führen, gibt es beim nächsten Mal.

Weiterer Weg der katholisch-apostolischen Gemeinden

- Die katholisch-apostolischen Gemeinden wachsen in der Folge bis zum Tod des letzten Apostels Francis V. Woodhouse im Jahr 1901 stark.
- Zu diesem Zeitpunkt zählen die Gemeinden in Norddeutschland etwa 60.000 Glieder, weltweit etwa 200.000 in 938 Gemeinden.
- Danach sind keine Ordinationen mehr möglich. Die Ämter sterben nach und nach, bemerkenswerterweise in hierarchischer Reihenfolge.

Weg in die Stille

- Der letzte Priester, Dr. Davson/London, stirbt am 16.2.1971. Damit endet auch die Ausspendung des heiligen Abendmahls.
- In vielen Ländern lösen sich die bis dahin gegründeten Gemeinden auf; die Gläubigen gehen wieder in die Landeskirchen zurück.
- In Deutschland existieren die Gemeinden weiter; heute gibt es hierzulande rund 3500 katholisch-apostolische Christen.

Etwas über das Gemeindeleben

- In den heutigen Gottesdiensten (Andachten) werden von Laienhelfern Predigten verstorbener priesterlicher Ämter vorgelesen.
- Die Gottesdienste werden in einer etwas altertümlichen Sprache gefeiert, nach dem Ritus, der in der „Liturgie“ festgeschrieben ist.
- Die Glaubensvermittlung erfolgt vor allem in der Familie. Der Familienvater ist als Oberhaupt für die christliche Erziehung der Kinder hauptverantwortlich.
- Diese familiären Bande halten auch heute noch die katholisch-apostolischen Gemeinden zusammen.

Etwas über das Gemeindeleben

- Die kath.-ap. Gemeinden lehren heute noch ein sehr wörtliches Bibelverständnis (Unterordnung der Frau/Kopfbedeckung in der Kirche, Ablehnung der Evolutionstheorie usw.)
- Wichtig für die Gemeinden sind auch (noch ganz sporadisch) auftretende Geistesgaben wie Krankenheilungen, Weissagungen usw.
- Scheidung und Wiederverheiratung werden nicht akzeptiert, praktizierte Homosexualität wird abgelehnt.
- Der Sonntag ist heilig! (Auch wichtig bei der Berufswahl usw.)

Tonpause: Das Glaubensbekenntnis (Nizänum) im Gottesdienst

Ich glaube an Einen Gott,
Allmächtigen Vater,
Schöpfer Himmels und der Erden,
Aller sichtbaren Dinge und unsichtbaren.
Ich glaube an den einigen Herrn Jesum Christum,
Eingeborener Sohn Gottes,
Von dem Vater vor aller Zeit geboren,
Gott vom Gott,
Licht vom Lichte,
Wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott,
Geboren, nicht geschaffen,
Eines Wesens mit dem Vater,
Durch welchen alle Dinge gemacht sind...

Die katholisch-apostolischen Gemeinden heute

Sie leben „in der Stille“,
warten auf die
Wiederkunft des Herrn.



Anhänge

Was verbindet uns mit den katholisch-apostolischen Gemeinden?

Ein kurzer theologischer Teil.

Was uns verbindet

- Wir teilen mit den katholisch-apostolischen Gemeinden das Verständnis von der Notwendigkeit des Apostelamtes zur Vollendung der Kirche Christi.
- Wir haben gemeinsame Wurzeln, in Gottesdienstform, Kultur und Lebensart, auch teilweise in der Ämterstruktur und bei den Sakramenten.
- Das, was wir lehren, hat seinen Ursprung (zum großen Teil) in den katholisch-apostolischen Gemeinden.

Was uns unterscheidet

- Die KAG sehen die AcaM und ihre Nachfolger als Ausgeschlossene, Verirrte an. Da es dort (KAG) keine Amtsträger mehr gibt, gibt es auch niemanden, der das ändern könnte.
- Die KAG pflegte eine andere, (anglikanische) hochkirchliche Gottesdienstform, die uns heute sehr fremd vorkommt.

Was uns unterscheidet

- Das Verständnis von Kirche hat sich in der NAK verändert: Die KAG sah sich noch als „Musterkirche“ mit exklusivem Apostelamt, die NAK sah und sieht sich als „Kirche des Apostelamtes“!
- Auch die Berufung neuer Ämter läuft heute in der NAK anders ab als früher in den KAG.
- Ebenso unterscheidet sich das gelebte Verständnis vom Apostelamt: Von Aposteln für die „ganze christliche Kirche“ zu Aposteln „der NAK“.

Zusammenfassung

- Wir haben mit den KAG gewisse Gemeinsamkeiten. Sie sind aber eine eigene Gemeinschaft mit starkem Selbstbewußtsein und deutlicher inhaltlicher Ablehnung der NAK.
- Das heutige Verhältnis zur KAG wird maßgeblich dadurch bestimmt, dass eine starke Innenorientierung besteht, und kaum Gesprächsplattformen vorhanden sind.

Literatur zur Vertiefung (kleine Auswahl)

- J.A.Schröter: Die Katholisch-apostolischen Gemeinden in Deutschland und der Fall Geyer, Tectum, Marburg ³2004.
- K.Weinmann: Geschichte der Neuapostolischen Kirche Hamburg 1863-1963, Hamburg 1963.
- <http://www.nak.org/de/news/publikationen/> - dort insbesondere die Publikationen bis 2007.
- A.Ostheimer: Hymnologium 1859 [erstes kath.ap. Gesangbuch, Neuausgabe], Edition Punctum Saliens, Nürtingen 2007.
- M.Eberle: Liturgie von 1864 [Gottesdienstbuch der AcaM], Edition Punctum Saliens, Nürtingen 2008.
- C.Münsterberg: Die Auseinandersetzungen um die Nachfolge von Apostel Friedrich Schwarz, in: Tagungsband „Treffen in Netzschkau 2009“, Edition Punctum Saliens, Nürtingen 2009.